

# Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Cirulationsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnonbzeile oder deren Raum 6 Pf., anwärts 9 Pf.

Nr. 36. |

Dienstag den 5. März 1889.

| 50. Jahrgang.

## S e k a n t m a c h u n g e n .

### Waiblingen. An die Schultheißenämter.

Die Intendantur des XIII. (R. B.) Armeekorps hat mittelst

Bei der Revision der im III. und IV. Quartal 1887/88 von den Gemeinden eingereichten Nachweisungen über an einberufene Dienstpflichtige vorschussweise gezahlte Marschgebühren hat sich gezeigt, daß bei den Gemeinden auch nach Erlaß unseres Schreibens vom 15. September 1887 Nr. 567. 9. 87 (bekanntgemacht in dem Kemsthalboten von 1887 No. 145) bezüglich der Anwendung der Dienstvorschrift über Marschgebühren bei Einberufungen zum Dienst pp. vom 22. Februar 1887 (Regierungs-Blatt 1887 Seite 68 ff) und der dazu gehörigen Marschgelde-Tabellen noch immer Zweifel bestehen.

Wir verweisen hierwegen nochmals auf unser vorgenanntes Schreiben vom 15. September 1887 mit dem Ersuchen, die Gemeinden hienach belehren und anweisen zu wollen, daß sie in allen Fällen, in denen die Marschgebühr Seitens der Bezirks-Kommandos auf den Beststellungs-Ordres vermerkt ist, diese Gebühr auszubehalten haben. Nur dann, wenn diese Angaben fehlen, haben die Gemeinden den in ihren Marschgelde-Tabellen vermerkten Betrag zu bezahlen.

Da einige Gemeinden immer noch nach den früheren, vom 1. April 1887 ab aufgehobenen Bestimmungen und Tabellen verfahren, so dürfte es sich vielleicht zur künftigen Vermeidung dessen empfehlen, die außer Kraft gesetzten Tabellen einzuzerlegen und den Gemeinden den ferneren Gebrauch der alten Formulare zu den Marschgebühren-Nachweisungen zu untersagen.

Sehr häufig kommt es auch vor, daß die einberufenen Mannschaften kurz vor ihrer Bestellung zum Dienst ihren bisherigen Aufenthaltsort verlassen und sich mit Umgehung der vorgeschriebenen Ab- und Anmeldung beim Bezirksfeldwebel in einen andern Ort, meistens ihren Heimats- oder Geburtsort begeben und später die Marschgebühr bei dem Rechner dieser Gemeinde in unrichtigem Betrage erheben, da dem Beordneten diejenige Gebühr zuteilt, welche sich aus der Entfernung zwischen dem in der Beststellungs-Ordre verzeichneten, später vorschriftswidrig verlassenen Aufenthaltsort und dem Beststellungs- bzw. Bestimmungsorte ergibt, die Gemeinde

Indem dies den Schultheißenämtern eröffnet wird, werden dieselben beauftragt, sich nicht nur selbst genau darnach zu achten, sondern auch den Gemeindepflegern hievon kundliche Eröffnung zu machen und denselben die pünktliche Beachtung einzuschärfen. Zu den im Besitz der Gemeindepflegern befindlichen Marschgelde-Tabellen ist eine Abschrift gegenwärtigen Erlasses zu bringen, was am einfachsten durch Bestellung eines weiteren Exemplars dieser Nummer des Kemsthalboten und Übergabe desselben an den Gemeindepflegern geschieht.

Die früheren, vom 1. April 1887 an aufgehobenen Bestimmungen und Tabellen vom Jahr 1877 (vergl. Regierungsblatt von 1877 S. 113 ff.) sind von den Gemeindepflegern einzuziehen, zu vernichten und ist das Geschehene binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen.

Den 1. März 1889.

R. Oberamt:  
Thym.

## Wa i b l i n g e n .

### Bekanntmachung betreffend Zurückstellung von Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatzreserve und des Landsturms in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse.

Das Reichsgesetz vom 11. Febr. 1888, betr. Änderungen der Wehrpflicht (Reichsgesetzblatt No. 4) hat in den §§ 6, 16 und 29 die schon bisher gestattete Zurückstellung einzelner Mannschaften des beurlaubten Standes wegen dringender häuslicher und gewerblicher Verhältnisse unter gewissen Voraussetzungen für Fälle notwendiger Verstärkungen oder Mobilmachungen auch fernerhin zugelassen, und auf die Mannschaften des Landsturms ausgedehnt. Demgemäß ergeht hiemit an diejenigen Angehörigen der Reserve, Landwehr, Ersatzreserve und des Landsturms, welche glauben, auf eine solche Zurückstellung Anspruch machen zu können, die Aufforderung ihre diesbezüglichen Gesuche unverweilt und spätestens bis zum Musterungs-

Den 2. März 1889.

termin anzubringen. Sie hätten in diesem Fall von den obengenannten Gesetzstellen Kenntnis zu nehmen, was bei den Gemeindebehörden geschehen müßte, und ihre Gesuche ebendasselbst anzubringen.

Ueber diese würde sodann die verstärkte Ersatzkommission im Musterungstermin entscheiden. Etwa einkommende Gesuche sind von den Ortsvorstehern zu prüfen und mit einer Nachweisung hieher einzusenden, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Bittsteller sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann.

R. Oberamt: Thym.

### Bekanntmachung.

Die Steuer pro 1. April 1888 bis 31. März 1889 ist nun in ihrem ganzen Betrage zur Bezahlung verfallen. Diejenigen, welche noch im Rückstande sind, werden nun hiemit aufgefordert, ihre restliche Steuerschuldigkeit zu bereinigen. Dabei wird bemerkt, daß die Einschätzung, welche die einzelnen Quactierträger von der letzten Cirquartierung anzusprechen haben, berechnet sind und an der restlichen Steuerschuldigkeit abgerechnet bzw. baar in Empfang genommen werden kann.

Den 1. März 1889.

Stadtschultheißenamt.

### Lateinschule Waiblingen.

Die Schüler der Collaboratorklasse haben sich zum Wiederbeginn des Unterrichts am Mittwoch den 6. März zur gewohnten Stunde in ihrem Schulkolal einzufinden.

Die Eltern solcher Schüler, welche am Wiedererscheinen etwa noch verhindert sind, werden ersucht, den Grund des Ausbleibens ihrer Kinder dem Unterzeichneten schriftlich anzuzeigen.

Waiblingen, den 4. März 1889.

Präzeptor  
Zauser.

# Hofkammerrevier Stetten. Stamm-, Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald Schreyer bei Schaubach  
am Freitag, den 8. März d. J.

12 Eichen 3-5. Klasse	mit	7,0 Fm.
11 Eichtbuchen	"	11,0 "
33 Eainbuchen	"	7,0 "
15 Erlen	"	7,6 "
7 Erlenbeer	"	0,5 "
3 Ahorn	"	1,0 "
1 Birke	"	0,5 "
1 Aspe	"	1,3 "
3 forchene Säglöge 3. Klasse	"	1,4 "
5 dito. Langholzstämmen 4. und 5. Klasse	"	1,2 "
10 Raummeter erlene Koller 2 M. lang		
7 " forchenees Pfahlholz 1,75 M. lang, sodann		

am Samstag, den 9. März d. J.

87 Raummeter buchene Scheiter und Prügel,
16 " eichene, birchene und erlene Prügel,
45 " forchene Prügel,
5600 buchene und gemischte Wellen.

Zusammenkunft je um 10 Uhr im Schlag.

**A. Hofkammeramt Waiblingen.**

Waiblingen.

## Haus- und Scheuer-Verkauf.

Gottlob Pfander, Fabrikant hier, als Bevollmächtigter des  
Oberamtsarzts Dr. Zais in Blaubeuren bringt am

Mittwoch, den 6. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus nachstehende Gebäulichkeiten im Aufstreich zum  
Verkauf:

ein 2stöck. Haus mit 2stöckigem Anbau  
nebst Hofraum, eine 1stöck. Scheuer mit  
Hofraum

zuf. bis jetzt angekauft um 15 000 M.

Das Haus enthält außer einem getrennten  
und einem gewölbten vorzüglichen Keller im  
Erdgeschoss: 1 Laden, 3 Zimmer und Küche,  
im zweiten Stock: 6 Zimmer, Küche und Speisekammer, im Anbau:  
Stall, Remise und 2 Zimmer und unter Dach: Kammern und sonstige  
Bücherräumlichkeiten.

Dieses Anwesen, auf welchem schon seit mehreren Jahren ein Fuß-  
und Wetzwaren-Geschäft betrieben wird, liegt an der Hauptstraße in der  
Nähe des Marktplatzes und beim Rathhaus und eignet sich vermöge seiner  
günstigen Lage und seiner Räumlichkeiten zu ausgedehntem Geschäftsbetrieb  
wie auch Privatitz. Die Scheuer, welche in nächster Nähe sich befindet,  
wird nach Umständen auch besonders verkauft. Sämtliche Gebäulichkeiten  
befinden sich in ganz gutem Zustand und sind Liebhaber mit dem Bemerken  
eingeladen, daß die Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden.

Den 25. Februar 1889.

Stadtschultheiß und Ratschreiber:

G. P. L.

Gentelsbach.

## Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Jakob Friedrich Steichele,  
gewes. Weingärtners hier, kommen am

nächsten Mittwoch, den 6. März d. J.,

in der Behausung des Verstorbenen zum Verkauf

von Morgens 8 Uhr an:

Bücher, Mannskleider, 1 Bett,  
Leinwand, Küchengeräth, Schrein-  
werk, einige Fässer und Zuber, so-  
wie Feld- und Handgeschir.



Nachmittags von 1 Uhr an:

3 Wagen, Pflug, Egge, eine  
Futterschneidmaschine, 3 Eimer Mott,  
2 Kühe, 13 Str. Dinkel und Mischling,  
100 Bund Stroh, Brennholz, Kartoffeln, Mehl,  
Schweineschmalz, Rauchfleisch u. allerlei Hausrat

Liebhaber sind eingeladen.

Den 2. März 1889.

Waisengericht:  
Vorstand S. H. L. v.

## Klag-Schriften

sind vorrätig zu haben bei

C. F. Bud.

## Militär-Verein Waiblingen.

Zur Feier des Geburtstages  
Seiner Majestät des Königs

Donnerstag den 7. März

versammeln sich die Mitglieder zu gemeinschaftlichem Kirchgang  
präzis 1/2 10 Uhr im Lokal.

Der Ausschuß.

Waiblingen, den 3. März.

## Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten gebe ich die  
traurige Nachricht, daß meine l. Frau

**Katharine Wöhner**

unterwartet schnell an einem Hirn Schlag gestern  
abend 10 Uhr sanft in dem Herrn ent-  
schlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

Der trauernde Gatte:

**J. Wöhner, Bäcker.**

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag  
3 Uhr statt.



Hohenader, den 3. März 1889.

## Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten gebe ich  
hiemit die schmerzliche Nachricht, daß meine  
liebe, treubeforgte Gattin

**Christiane Gnam**

nach längerem Leiden heute sanft in dem  
Herrn entschlafen ist.

Der trauernde Gatte:

**Friedrich Gnam.**

Beerdigung findet am Dienstag, mittags 1. Uhr statt



Im Auftrag hat bis

1. Mai d. J.

auszuleihen

**ca. 5000 Mark**

in einem oder mehreren Posten  
gegen gefehliche Sicherheit.

Wer? Zu erfragen bei der  
Redaktion.

Waiblingen.

**500 Mark**

Pflegschaftsgeld hat gegen gefehliche  
Sicherheit auszuleihen.

**D. Reinhardt.**

Waiblingen.

Ein wohlherzogener junger Mensch,  
welcher Lust hat, die Gärtnerei  
zu erlernen, findet sogleich eine

**Lehrstelle.**

**W. Widmayer,**  
Gärtner.

Einen

**Pferde-Knecht**

sucht zum sofortigen Eintritt.

**Gottlob Gürkler, Wirt**

in Schmieden, O. Cannstatt.

Letzten Donnerstag ging von  
Korb nach Kleinheppach ein  
**Radschuh samt Kreher**  
verloren.

Der redliche Finder wolle ihn im  
"Lamm" in Kleinheppach  
gegen Belohnung abgeben.

Notarielle Bestätigung des  
Tausendfachen Lobes über den Holl.  
Tabak von B. Becker in Seesen.  
10 Pf. fco. 8 Mt., hat die Exped.  
d. Bl. eingesehen.



**Epilepsie.**

Krampf- und Nervenleidende finden  
sichere Heilung nach einzig dastehen-  
der tausendfach bewährter Methode.  
Briefliche Behandlung nach Ein-  
sendung eines ausführlichen Be-  
richtes, dieselben sind mit Retour-  
marken zu adressieren:  
'Hygiea Sanatorium' Hamburg I.



Kautschukstempel-Fabrik  
von  
**F. Braunbeck**  
Stuttgart  
Blumenstrasse 4.  
Leistungsfähigstes Geschäft  
dieser Branche.  
Bill. Bezugsquelle  
für  
Agenten u. Wiederverkäufer.  
Preisliste grat. u. franko.

Waiblingen.

**Hurrah**  
**Gemüthlich-**  
**keit**

feiert auch noch  
**Fasnacht-**  
**Lage.**

Der Vorstand.



**Württemberg.**

— Stuttgart. Nach dem Geschäftsbericht des Verbrauchs-  
Fiscusamts beträgt pro 1887/88 der Nettoertrag der Biersteuer 260 685  
Mark (1886/87 243 506 M.), der Nettoertrag der Fleischsteuer 488 962  
M. (1886/87 459 669 M.), und der Gassteuer 220 892 M. (1886/87  
206 276 M.), sämtliche Verbrauchssteuern 970 529 M. und nach Ab-  
zug des Verwaltungsaufwands 935 827 M. (gegen 876 042 M. im  
Vorjahr). Die hiesigen Brauereien erzeugten 349 774 Hektoliter, einge-  
führt wurden 163 445 Hektoliter, ausgeführt 117 291 Hektoliter, so daß  
der Gesamtverbrauch sich auf 391 707 Hektoliter beläuft; thut per Kopf  
ca. 315 Liter.

Esslingen, 28. Febr. Bei der heute zu Ende gegangenen zweiten  
Stadtschultheißenwahl haben 2301 Wahlberechtigte abgestimmt (das vorige-  
mal 2340), hiervon erhielten Stadtpfleger Weith 1388 Stimmen (das letzte-  
mal 1295), die beiden mit ihm auf dem Wahlzettel stehenden Herren  
Schaller 1397, Gunzenhofer 1346, sodann der Gegenkandidat von Weith,  
Antmann Bälz, 904 (das letztemal 930).

Esslingen, 1. März. Von dem R. Schöffengericht sind in gestriger  
Sitzung mehrere Knaben und Mädchen mit Gefängnis bestraft worden,  
weil sie auf dem Güterbahnhof Kohlen aufgefressen (entwendet) haben.

Mühlhausen, O. A. Baihingen, 28. Febr. In der Nähe des  
Bahnwärterhauses Nr. 51 ist der in seine Heimat Weisenbach bei Berns-  
bach mit Pensionierung Nr. 4 zurückkehrende, schon hoch betagte Holzhauer  
Andreas Krieg aus dem Wagen getreten und auf das Geleise gefallen.  
Hiebe wurden demselben beide Füße abgefahren und bedeutende Ver-  
letzungen am Kopfe zugefügt, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

— In Sontyeim a. d. Br. wurde nach der kalten Nacht von  
Sonntag auf den Montag ein alter Wittwer in seiner Wohnung tot auf-  
gefunden. Er lag auf dem Stubenboden. Da er karglich lebte, obwohl  
er dies nicht nöthig gehabt hätte, so ist er bei der großen Kälte ohne  
Zweifel ein Opfer seiner Sparsamkeit geworden.

**Deutsches Reich.**

Berlin, 1. März. Nach der „Post“ wird der Kaiser Ende August  
den englischen Hof besuchen; der Besuch des Kaisers Alexander werde noch  
in der 2. Hälfte dieses Monats erwartet, und zwar in Berlin oder in  
Kiel. König Humbert werde das Kaiserpaar im Sommer in Friedrichs-  
Kron besuchen.

— Wie man aus Kiel bestätigt wird, wird Prinz Heinrich zum 1. April  
bereits das Kommando der den Namen seiner Gemahlin tragenden Kreuzer-  
Fregatte „Prinzess Irene“, die nach Seeabfertigung ihrer Probefahrten nun  
von der Marine übernommen und zum erstenmale in Dienst gestellt wird,  
als Kapitän zur See übernehmen. Zu diesem Zweck erhält die Kajüten-  
einrichtung eine angemessene Ausstattung, die zur Zeit auf der kaiserl.  
Werft beschafft wird.

— Unter dem Proviant, der für die Wischmann'sche Expedition nach  
Sambiar überführt wird, befinden sich 1000 Flaschen Pilsenerbier,  
die Kommerzienrat Pilsch in München Wischmann auf den Weg mitge-  
geben hat. — Ferner nimmt Wischmann 200 Brieftauben mit, die der  
Straßburger Brieftaubenverein gestiftet hat. Mit der Einrichtung der  
Brieftaubenstation in Ostafrika ist ein Militär beauftragt.

— Die Neuguinea-Gesellschaft hat von ihrer diesjährigen Tabak-  
ernte 30 Zentner nach Deutschland geschickt und zu Cigarren verarbeitet  
lassen. Die in kleinem Formate hergestellten Cigarren haben ein gefälliges  
Aussehen, sind leicht, von angenehmem Geruch und halten die Asche sehr  
lange. Die Gesellschaft hat zum Aufbau des Tabaks Pflanzers aus Su-  
matra in ihren Dienst genommen und den besten Samen von Sumatra  
und Havanna gekauft.

— In Berlin wurde am Samstag früh am Schiffbauerdamm,  
gegenüber dem Hause Nr. 20, eine abgehauene menschliche Hand mit  
Blut bedeckt aufgefunden. Dicht dabei im Wasser lag ein neues Beil.  
Es scheint sich um ein Verbrechen zu handeln. Staatsanwaltschaft und  
Kriminalpolizei sind mit der Untersuchung beschäftigt.

Berlin, 2. März. In ganz Litthauen herrscht großer Schneefall.  
Es sind Störungen auf allen Bahnen eingetreten. Der Güterverkehr  
auf der Vibau-Romuyer und Wilna-Kowno-Bahn ist unterbrochen.

Bremen, 1. März. Vom sicheren Tode wurde gestern Morgen  
3 Uhr ein Stubosus gerettet, der sich auf dem Wege von der Rneipe nach  
seiner Wohnung verirrt und von der Kaiserbrücke in den reißenden  
Strom stürzte. Sein lautes Hilfesgeschrei veranlaßte zwei Polizeibeamte  
die dem in Lebensgefahr befindlichen jungen Mann in der Nähe der  
Kalkstraße, bis wohin er sich durch Schwimmen an der Oberfläche des  
brausenden Stromes hielt, verschwinden sahen, sofort Hilfe zu bringen.  
Sie fanden den mutigen Schwimmer halb erstarrt auf einem Volkswort,  
welches von allen Seiten vom Wasser umspült wurde, in verzweifelter  
Lage.

— Aus Lünen i. Westf. berichtet man: 5 hiesige Arbeiter haben  
ihre Ersparnisse zusammengeworfen und eine Eisengießerei errichtet, die  
bei der jetzigen regen Nachfrage über Mangel an Aufträgen nicht zu klagen  
hat. Die Gießerei hat zwar noch einen bescheidenen Umfang, die Eigen-  
tümer hoffen aber, das Werk in die Höhe zu bringen.

Kassel, 28. Febr. Der Bremer Güterzug ist nachts auf der Bahn-  
strecke Göttingen-Münden verunglückt. 8 Waggons sind zertrümmert.  
Beide Geleise waren gesperrt. Der Nachtkourierzug Berlin-Hamburg  
mußte über Eisenberg-Göttingen fahren. Menschen sind nicht verunglückt.

— Gefahr durch Ragen. Aus Hunawier im Elsaß schreibt  
man der Straßburger Post: Dieser Tage hatten die Eheleute R. hier  
ihr drei Monate altes Kind ohne Aufsicht mit einer Kage zusammen im  
Zimmer zurückgelassen. Als der Vater nach Hause kam, fand er die

Kage auf dem Gesichte des Kindes liegen, das Kind selbst aber tot. Die  
Kage hatte das Kind am Atmen verhindert, so daß dasselbe erstickt war.  
Die Franzosen haben zur Bezeichnung unbekannter Thäter das Sprich-  
wort: „C'était le chat“. (Was war die Kage). Hier wurde dasselbe  
zur Wahrheit.

**Ausland.**

— Aus Paris wird geschrieben: Frankreich bezog im Jahre  
1888 rund 12 000 000 Hektoliter Wein vom Auslande, wovon aus  
Italien infolge des Zollkrieges nur 4 Millionen Hektoliter kamen, gegen  
12 im Jahre 1887. Der Unterschied wurde durch vermehrte Zufuhr aus  
Oesterreich-Ungarn, Deutschland (namentlich Württemberg), Spanien und  
Algerien (1 223 000 gegen 761 000 Hektoliter) ausgeglichen.

— Frankreichs jährlicher Kohlenbedarf wird auf 30 Mill. Tonnen  
geschätzt. Davon lieferte in den letzten Jahren der eigene Kohlenberg-  
bau  $\frac{2}{3}$  oder 20 Mill. Tonnen, Belgien etwa 5 Millionen Tonnen,  
England annähernd 4 Millionen und Deutschland rund  $1\frac{1}{2}$  Millionen  
Tonnen.

Wien, 1. März. (Ein Attentat gegen einen Briefträger.) Ein  
Verbrecher, gleich jenem, welches 1876 der Komtoirist Francesconi an  
dem Briefträger Suga und vier Jahre später der Kellner Burkart an  
dem Briefträger Hüttmann verübte, wurde heute vormittag an dem Geld-  
briefträger Hager auszuführen gesucht. Als der Briefträger das Kabinett  
welches der Adressat bewohnte, betrat, erblickte er einen jungen Burschen  
nahe der Eingangsthüre stehen. Hager war im Begriffe, ihn um seinen  
Namen zu fragen als der Adressat auf ihn zusprang und ihm Paprika  
in die Augen schütten wollte. Der Briefträger hatte die verdächtige Hand-  
bewegung des jungen Mannes bemerkt, rief seinen Arm vor die Augen  
gehalten und dadurch das beißende Pulver abgewehrt. Gleich darauf  
warf sich der Bursche auf den Postboten und wollte ihn am Halse fassen  
aber Hager, ein stämmiger Mann von 44 Jahren, schleuderte den An-  
greifer mit Wucht von sich, so daß der Bursche an die Kante eines Sofas  
flog und sich eine Beule oberhalb des rechten Auges schlug. In diesem  
Momente sprang aus dem Kasten ein zweiter Bursche, der bisher dort  
verborgen war. Dieser Komplize drang vereint mit dem schon Abge-  
wehrten auf Hager ein. Dieser eilte auf den Korridor und schlug Lärm.  
Die Burschen benutzten diesen Augenblick zur Flucht liefen auf den Hof  
dann auf die Straße, von Hager verfolgt. Schneeschaufler, die in der  
Nähe arbeiteten, hielten die Verbrecher an und übergaben sie einem Wacht-  
manne. Der erste Thäter ist der wazierende Komtoirist Kosnowski, 21  
Jahre alt; sein Mitschuldiger der wazierende Handlungskommissar Janowski,  
19 Jahre alt.

Budapest, 2. März. Gestern abend fand eine von einer Anzahl  
Studenten ausgehende lärmende Demonstration vor den Wohnungen  
mehrerer Abgeordneten, darunter des Staatssekretärs Matkewitsch, statt.  
Später wurde die Menge von berittenen Konstablern zerstreut, wobei  
sechs Studenten verhaftet wurden.

Rom, 3. März. Heute ist auf dem Bahnhofe von Sampier d'Arena  
bei Genua, wo am 10. März 1888 die letzte Begegnung König Humbert's  
mit Kaiser Friedrich III. bei dessen Rückkehr nach Berlin stattfand, ein  
Denkstein enthüllt worden.

London, 2. März. Nach einer Meldung Reuters aus Madrid  
traf gestern nachmittag im dortigen Hotel des Ambassadeurs ein Fremder  
aus Paris ein, der sich Konald Poussuby nannte, nachmittags erschien  
ein Polizeikommissär, um denselben zu verhaften. Der Fremde tödete  
sich vor der Verhaftung durch einen Revolver schuß. Wegen der Ähnlich-  
keit der Gestalt und der Anfangsbuchstaben der Namen hält man den  
Selbstmörder für Bigott. Weitere Madrider Meldungen bestätigen, daß  
der Selbstmörder Bigott ist.

— (Die Hochzeit des jungen Kaisers von China) wurde am 26.  
Februar mit Ausbietung außerordentlicher Pracht ganz nach dem her-  
kömmlichen, seit alter Zeit festgesetzten Ritus gefeiert. Jedoch bekamen  
nur die Beamten und die Soldaten etwas von dem Schaugepränge zu  
genießen. Die auswärtigen Gesandten stellten das Ersuchen, dem kaiser-  
lichen Bräutigam ihre Glückwünsche persönlich darbringen zu dürfen; in  
aller Höflichkeit wurde diese Bitte jedoch abgelehnt. Um die Sache aber  
wieder gut zu machen, erhielten sie eine Einladung zu einem Festmahle  
mit den Ministern des Tzungli-Namen, des auswärtigen Amtes, und  
außerdem reiche Geschenke zur Erinnerung. In schmerzlichem Gegen-  
satz zu diesen Festlichkeiten des Hofes steht die Nachricht, daß die Hungers-  
not in den von derselben betroffenen Distrikten Chinas riesig zunimmt.  
Die Zahl der von Allem Entblößten beziffert sich auf Millionen, und  
Leute, welche die Verhältnisse kennen, halten es für hoffnungslos, die  
Not zu bewältigen.

**Verschiedenes.**

— Zarte Sorge. Man schreibt dem „N. Tgl.“: Eine Episode  
der Verhandlungen des R. Schöffengerichts Stuttgart Stadt vom letzten  
Samstag scheint mir der Erwähnung wert. Ein mit über 90 Vorstrafen  
bestraftes Individuum aus Neuhausen stand vor Gericht wegen Beleidigung  
der Schutzleute anlässlich seiner Verhaftung. Er erhielt 4 Monate Gef-  
ängnisstrafe. Nach Verkündung derselben äußerte er vor Verlassen  
des Saales: „Mio 4 Monet han i! Nu, mir ta's ois soi, aber bene  
G'fangenwärter z' Raubeburg (Mottenburg) dobe isch allemol hemmelangschd,  
wann i wieder nuff komm'!“

— Aus Thorn wird der Königsb. Z. folgende Schmugglerge-  
schichte berichtet: In Magdeburg wurde kürzlich ein Sarg mit einer  
Leiche zum Bahntransport nach Rußland aufgegeben. In der Nähe von  
Thorn hörte plötzlich ein Schaffner in dem Wagen, in welchem der Sarg  
stand, ein rätselhaftes Gepolter und gab deshalb das Notsignal. Als

der Zug hielt, und man nach der Ursache des Gepolters forschte, fand man nichts Verächtliches. Bald aber wiederholte sich das Gepolter der Zug wurde abermals zum Stehen gebracht, und nun erlebte man etwas höchst Sonderbares. Als man den Deckel des Sarges abhob, um nach der Leiche zu sehen, und diese an der Hand fasste, fühlte man, daß die Hand warm war. In demselben Augenblicke sprang die vermeintliche Leiche auf und suchte sich aus dem Staube zu machen, wurde indessen festgehalten und in Haft genommen. Man hatte einen Schmuggler erwischt, denn als der Sarg weiter untersucht wurde, fand man unter den Hobelspähnen verborgen Goldsachen im Werte von etwa 24 000 M., die auf diese ungewöhnliche Weise nach Rußland hatten eingeschmuggelt werden sollen.

— Baumwerth. Wie hoch der Geldwerth der Obstbäume zu schätzen ist, geht wieder aus folgender Nachricht der „Krajanischen Mittheilungen“ hervor. Die Gemeinde W. braucht zur Einrichtung eines Schulhauses einen Acker, welcher dem Landwirth Sch. gehört und mit 10 Obstbäumen bestanden ist. Die Gemeinde bietet allein für die Bäume 2430 M., was aber dem Besitzer nicht genug ist; er läßt es auf einen Prozeß ankommen.

— Eine Schönheitskonkurrenz für Männer gibts jetzt in Wien, im Schwender'schen Etablissement in Fünfhaus. Auch derjenige, der kein Monis ist und nicht die geringste Aehnlichkeit mit einem Apollo hat, vermag vielleicht doch beim Schwender einen Preis zu erringen, weil auch ganz spezielle Vorzüge der Herren den Gegenstand der Prämierung bilden sollen. Es werden nämlich vier Goldpreise gegeben, um welche sich bewerben sollen: 1. Der schönste Mann überhaupt. 2. Der schönste Schnurrbart. 3. Die größte Nase. 4. Die größte Gläse. Es ist also keineswegs nötig, daß man in seiner äußeren Erscheinung dem Ideal männlicher Schönheit entspreche, um aus der Konkurrenz preisgekrönt hervorzugehen. Die lustige Konkurrenz findet am 25. d. Mts. statt und der Veranstalter fügt der Bekanntgabe des wichtigen Termines die Versicherung hinzu, daß die „Jury“ aus einem „gewissenhaft gewählten“ Damenomitee zusammengestellt ist.

— Aufsehen erregender Proceß. Gegen die Erben eines kürzlich in Berlin verstorbenen Kaufmanns und Wucherers schwebt gegenwärtig ein umfangreiches Verfahren. Dasselbe dürfte wegen der pikanten Umstände, unter denen jener Herr seine zahlreichen Opfer fand, großes Aufsehen erregen. Der Verstorbene der es als Kaufmann sogar bis zu dem Titel eines Hoflieferanten zu bringen gemußt hatte, betrieb unter der Maske eines ehrsamten Fabrikanten seit Jahren Wucherergeschäfte und ist damit wie viele seiner „Collegen“, zum reichen Manne geworden. Einem seiner Opfer hatte er 4000 M. haark geliehen, die der „hilfsreiche Herr“ im Laufe der Zeit durch fortgesetzte Wechselprolongationen zu einer Forderung von 36 000 M. emporgeschraubt hat. Da die Erben trotz dieser Entstehung des Guthabens auf der Bezahlung der ganzen Summe bestanden, so ist die Sache dem Gericht zu weiteren Befinden übergeben worden.

— Von einer merkwürdigen Krankheit wurde vor einigen Tagen wie dem Wiener Fremdenbl. zufolge aus S. A. Ujely gemeldet wird — die 16jährige Tochter Betty des dortigen Fischhändlers Simon Roth befallen. Das Mädchen verzehrte das Abendbrot und begann plötzlich heftig zu nieseln. Auf die Prositruße der Hausleute machte die Niesende eine abwehrende Handbewegung, denn das Niesen hörte nicht auf. Zum großen Entsetzen der Familie zeigte es sich gar bald, daß das arme Mädchen von einem außerordentlichen, konstant scheinenden Niesen befallen ist. Seitdem niest die Unglückliche fast unausgesetzt in kleinen, ungefähr viertelstündigen Intervallen, wodurch die Aerzte derart entkräftet wurde, daß ihr Niesen später in ein seltsames, markerschütterndes Söhnen ausartete. Die Bedauernswerte wurde nach Pest gebracht, wo man für ihr schreckliches Leiden Heilung zu finden hofft.

### Der verhängnisvolle Schnitt.

Erzählung aus dem Leben eines Postbeamten.  
Von Th. Schmidt.

(Fortsetzung folgt).

Nachdruck verboten.

— Ich habe, fuhr der Richter fort, beide Entfernungen genau messen lassen und habe hierdurch genau festgestellt, daß man dieselben, ohne sich zu übereilen, in vierzig Minuten zurücklegen kann. Bei Ihrem Alter und Ihrer Nüchternheit kann man ferner mit Bestimmtheit annehmen, daß Sie wenn Sie tüchtig ausstritten, noch weitere fünf bis zehn Minuten hierdurch gewinnen konnten, und da Sie um zehn Minuten vor acht Uhr am Postschalter erschienen sind, auch im Hause des Principals nur eine Minute, höchstens anderthalb Minuten sich verweilt haben, so blieben Ihnen zum Verräuben des Briefes mindestens fünfzehn Minuten Zeit übrig. Das ist ein anderes Exempel, nicht wahr, Freundchen? Doch hören Sie weiter! Ihr unskätes Wesen, während der mit Ihnen angestellten Verhöre, sowie andere, sichere Merkzeichen, die sich heute in meinen Händen befinden, erheben es fast zur Gewißheit, daß Sie der Verbrecher sind. Ich verhafte Sie daher jetzt im Namen des Gesetzes!

— Erschrecken prallte Frank zurück.  
— Ich kann aber, stammelte er, durch Zeugen die mich begleiteten beweisen, daß Sie sich irren, daß ich mich von sieben Uhr bis 10 Minuten vor acht Uhr auf dem Wege zur Post befunden habe und nirgends als nur im Hause meines Principals, einige Minuten eingekerkert bin.

Was Sie sagen! Also durch Zeugen können Sie Ihr Alibi beweisen? Vorhin wollten Sie aber, nach Ihrer Aussage, doch nur ganz allein ohne jede Begleitung den Weg zurückgelegt haben! . . . Nur zu! Auf diese Weise komme ich noch schneller zum Ziele. Sie reden sich immer

m. hr fest . . . heraus damit! Was ist es mit den Zeugen? fügte er barsch hinzu.

Der junge Mann hatte Zeit gehabt, sich zu sammeln. Den Richter lech ansehend, erzählte er, bedeutend ruhiger als vorhin:

— Als ich um 7 Uhr mich mit den Postfächern aus dem Comptoir entfernte, stieß ich vor der Thür auf zwei mir bekannte junge Kaufleute; beide sind bei Walker und Co. hier engagirt, ihre Namen sind Frede und Baum. Nachdem wir uns eine Minute lang unterhalten hatten, forderte ich den Frede und Baum auf, mit mir einen kleinen Umweg bis zur Postanstalt zu machen. Sie wollten anfangs nicht mitgehen, da es regnete, zuletzt willigten sie aber doch ein. Diese beiden Herren werden alles das, was ich aussagte, bezeugen können.

Der Richter klingelte . . . ein Polizeibeamter trat ein. Er übergab ihm ein Blatt Papier, auf das er rasch einige Zeilen geschrieben, mit dem Bemerkten, die beiden bezeichneten Personen sofort vorzuführen.

Nachdem der Beamte sich entfernt, wandte sich der Richter ärgerlich an den vor ihm Stehenden:

— Weßhalb haben Sie diese Aussage vorhin nicht zu Protokoll erklärt? Ich habe Sie noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Sie Ihre Aussagen durch einen Eid würden bekräftigen müssen. Dem Postinspector sowohl wie mir haben Sie daher die Unwahrheit gesagt, indem Sie das eben Vorgebrachte verschwiegen. Womit können Sie Ihr auffälliges Benehmen rechtfertigen.

Ich hatte bestimmte Gründe für mein Schweigen! antwortete Frank den Richter voll ansehend.

— Ach was! Unfinn! Es giebt keinen Entschuldigungsgrund für das Verschweigen der Wahrheit! Sie stehen hier vor dem Richter . . . das merken Sie sich gefälligst!

Befcheiden erwiderte Frank, daß er dem Postinspector die Begleitung der beiden jungen Männer verschwiegen, habe seinen Grund darin, daß jener Beamte ihn in beleidigender Weise inquirirt habe; soviel wisse er auch, daß ein Postbeamter nicht das Recht habe, mit Civilpersonen ein Verhör anzustellen; Rede und Antwort brauche er nur dem Richter zu stehen. Hierzu käme aber auch noch eine andere Veranlassung. Einer von seinen Begleitern gedächte in nächster Zeit nach Amerika auszuwandern; hätte er daher das eben Mitgetheilte früher erklärt, so konnte leicht der Verdacht, daß er, Frank, mit dem Auswanderer behufs Verabreichung des Geldbriefes unter einer Decke gespielt habe, auf ihn fallen.

— Daß ich, schloß er, etwas längere Zeit zum Zurücklegen des Weges gebraucht habe als derjenige, der ihn auf Ihren Befehl gemessen, das hat seinen Grund darin, daß man in der Dunkelheit unsicherer und daher langsamer geht, also mehr Zeit gebraucht! . . . auch kommt man mit Begleitung eines Andern nicht so schnell vorwärts, als wenn man allein geht.

Dem Richter leuchtete das ein. Ein schlauer Bursche! dachte er. Um ihn sicherer zu machen, sagte er so leichthin:

— Wenn Ihre Begleiter daselbe aussagen, was ich von Ihnen eben hörte, dann sind Sie frei . . . vorläufig nehmen Sie dort solange Platz, bis jene, die ich vorführen lasse, eingetreten sind.

Dann setzte er sich so, daß der junge Mann glauben konnte, er würde von ihm nicht bemerkt, während er ihn doch beobachten konnte. So entging ihm ein Lächeln nicht, das gleich darauf um Franks Mundwinkel zuckte. (Fortf. folgt)

**Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.**  
Vom 28. Februar 1889

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.			Höfster		Niederst.				
	Höfster.	Mittler.	Niederst.	Preis.	Ma	S	Ma	S		
Dinkel per Str.	7	21	7	12	7	95	7	30	6	30
Haber per Str.	6	14	6	03	5	99	6	15	5	90

Mitgeteilt von Gottlob Willinger in Waiblingen.

Schiffsbericht der Red Star Line.  
Antwerpen, 13. Februar; der Postd. Schweizland, Kapt. Ueberweg, ist von Philadelphia angekommen. Philadelphia, 14. Febr.; der Postd. Nederland, Kapt. Grant, ist von Antwerpen angekommen. Antwerpen, 15. Februar; der Postd. Pennland, Kapt. Weyer, ist von New-York angekommen. Antwerpen, 16. Februar; der Postd. Wasland, Kapt. Buschmann, ist nach New York abgegangen. New-York, 16. Februar; der Postd. Rhynland, Kapt. Griffin, ist nach Antwerpen abgegangen. Antwerpen, 20. Februar; der Postd. Schweizland, Kapt. Grant, ist nach Antwerpen abgegangen. Antwerpen, 21. Febr.; der Dampfer Indiana, Kapt. Goggs, ist von Philadelphia angekommen. Antwerpen, 21. Febr.; der Postd. Belgienland, Kapt. Beynon, ist von New York angekommen. Philadelphia, 21. Febr.; der Dampfer Pennsylvania, Kapt. Thomas, ist nach Antwerpen abgegangen. New York, 22. Februar; der Postd. Noordland, Kapt. Rickels, ist von Antwerpen angekommen. Antwerpen, 23. Februar; der Postd. Zeeland, Kapt. Benge, ist nach New-York abgegangen.

**Buxkin** und Stammgarne für Herren- & Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Meter versenden direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Durlins-Fabrik. Dépôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.